

VW, Stadt und Zulieferer setzen auf enge Kooperation

Wolfsburger Dialogforum im Rathaus - Zukunft des **Wirtschaftsstandorts** im Fokus

Wolfsburg. Die aktuelle Situation bei Volkswagen und der hiesigen Entwicklungsdienstleister standen im Mittelpunkt des zweiten Dialogforums im Wolfsburger Rathaus. Das teilte die Stadt Wolfsburg in einem Presse-schreiben mit.

Zu dem Treffen hätten Oberbürgermeister Dennis Weilmann und Wirtschaftsdezernent Jens Hofschröder eingeladen. Gemeinsam mit Karsten Schnake, Mitglied der erweiterten Konzernleitung und Beschaffungsvorstand der Marke Volkswagen Pkw, Kai Grünitz, Vorstand der Technischen Entwicklung der Marke Volkswagen Pkw, und mehreren Geschäftsführern der lokalen und regionalen Entwicklungsdienstleister sei die derzeitige Situation in der Automobilbranche diskutiert und die partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle des Wirtschaftsstandorts Wolfsburg betont worden.

VW im Dialog mit der Rathauspitze

„Die Entwicklungsdienstleister aus Wolfsburg und der Region sind zusammen mit Volkswagen die Motoren unserer Wirtschaft.



Oberbürgermeister Dennis Weilmann (r.) und Wirtschaftsdezernent Jens Hofschröder (3 v.l.) luden zum Dialogforum ins Rathaus.

FOTO: STADT WOLFSBURG

Insbesondere in der aktuellen Zeit ist klar: Nur gemeinsam können wir nachhaltig erfolgreich sein. Umso wichtiger ist es uns als Stadt, den Dialog zwischen den Zulieferern und Volkswagen zu ermöglichen und weiter zu vertiefen, um den Wirtschaftsstandort Wolfsburg langfristig zu stärken“, wird Oberbürgermeister Dennis Weilmann in der Mitteilung zitiert. „Die aktuellen Herausforderungen in der Automo-

bilindustrie können wir nur gemeinsam mit unseren starken Partnern meistern. Die Entwicklungsdienstleister aus Wolfsburg und der Region sind für Volkswagen unverzichtbar. Durch enge Zusammenarbeit und den Fokus auf Innovationskraft sichern wir die Zukunftsfähigkeit des Standorts Wolfsburg und gestalten die Mobilität von morgen“, heben Kai Grünitz und Karsten Schnake von Volkswagen

Pkw hervor.

Langfristige Partnerschaften

Grünitz und Schnake weiter: „Die Übernahme in sich geschlossener Gewerke wird zunehmend wichtiger für unsere Partnerschaften. Gerade in Zeiten sinkender Budgets und steigenden Wettbewerbsdrucks setzen wir auf langfristige Partnerschaften, effiziente Prozesse und die konsequente Ausrich-

tung auf die Bedürfnisse unserer Kunden. Nur so bleiben wir gemeinsam wettbewerbsfähig und treiben den Wandel der Branche voran.“

Wirtschaftsdezernent Jens Hofschröder betont: „Transformation braucht den gemeinsamen Schulterschluss, Mut und Zuversicht – genau daher haben wir das Dialogforum mit Volkswagen und den Entwicklungsdienstleistern erneut ausgerichtet.

Als Stadt sind wir verlässlicher Partner der Wirtschaft und schaffen passende Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung am Standort.“

Die Stadt Wolfsburg habe mit dem zweiten Treffen den Rahmen für einen vertraulichen Austausch zwischen Volkswagen und den Zulieferern geboten, um gemeinsame Herausforderungen und Chancen zu besprechen.

Neben aktuellen Themen seien langfristige Perspektiven und notwendige Voraussetzungen zur Stärkung des gesamten Automobilstandorts Wolfsburg diskutiert worden. Das Dialogforum soll zukünftig regelmäßig fortgesetzt werden.

„Einschüchterungsversuche“: Verdi setzte ein Zeichen mit C&A-Beschäftigten

Gewerkschaft plante Aktion vor acht Filialen in Niedersachsen

VON ANN KATHRIN WUCHERPFENNIG

Wolfsburg. Die Gewerkschaft Verdi hat Beschäftigte von C&A zur ersten gewerkschaftlichen Aktion in Niedersachsen aufgerufen. Vor der Filiale in Wolfsburg konnten sich die Mitarbeiter mit dem Gewerkschaftssekretär Marc Jäger austauschen. Da es kein Streik war, sondern eine „aktive Mittagspause“ konnten die Beschäftigten in der Pausenzeit zwischen 12 und 15 Uhr zum Stand kommen.

Wegen des Weihnachtsmarktes war der Versammlungsort in der Rothenfelder Straße neben einem Eingang des Geschäfts. Bis viertel vor eins ist keine Angestellte vor die Tür gekommen. Stattdessen schaute die Filialleiterin durch die Eingangstür zum Stand von Verdi. Ein Statement wollte sie der Zeitung nicht geben. Der Vertreter von der Gewerkschaft sprach von „Einschüchterungsversuchen“, um die Beschäftigten kleinzuhalten. „Das sind wir gewohnt. Mit diesen Blicken soll der Austausch

zwischen den Mitarbeitern unterbunden werden“, so Jäger.

Das haben die Vorgesetzten aber nicht geschafft, wie Jäger nach dem Ende der Aktion berichtete. Vier Mitarbeiterinnen seien noch gekommen. Dabei haben sie für insgesamt acht Beschäftigten ein rotes Armband mitgenommen, welches sie auf der Arbeit getragen haben. Damit sollte auf die Forderung nach einem Tarifvertrag aufmerksam gemacht werden. Die Mitarbeiter unterhielten sich mit Jäger und erzählten erschreckendes. „Den Mitarbeitern wurde am Samstag mit einer Abmahnung gedroht, wenn sie zum Stand von Verdi kommen“, sagt der Gewerkschaftssekretär.

Verdi hat zur Aktion aufgerufen, weil die Beschäftigten in Deutschland nicht nach den geltenden Tarifverträgen des Einzelhandels bezahlt werden. „Einer Verkäuferin bei C&A gehen damit im Monat teilweise mehr als 400 Euro verloren. Die Angst vor Altersarmut sitzt den Menschen damit spürbar im Nacken“, kritisiert



Gewerkschaft Verdi hat Beschäftigte von C&A zur Aktion aufgerufen: Marc Jäger stand vor der Filiale in Wolfsburg.

FOTO: ANN KATHRIN WUCHERPFENNIG

Sabine Gatz, Verdi-Landesfachbereichsleiterin Handel in Niedersachsen-Bremen. Verdi hat in diesem Jahr eine Branchenbefragung in Auftrag gegeben. Laut der Befragung geben 77 Prozent der rund 12.000 Teilnehmer an, ihren Lohn nicht für angemessen zu halten. Der Gewerkschaft zufolge müsste eine Verkäuferin im siebten Berufsjahr 19,75 Euro pro Stunde erhalten.

Jedoch sei Tariffahrt besonders im Einzelhandel ein großes Problem. „In kaum einer anderen

Branche steht dem Reichtum der Eigentümer die Armut der Beschäftigten so skandalös gegenüber“, erklärt die Gewerkschaftlerin. Nach Angaben von Verdi gehört das Unternehmen C&A zu Europas größten Textileinzelhändlern und die Eigentümerfamilie Brenninkmeijer zu den reichsten Großfamilien der Welt. Im Vergleich zu anderen Unternehmen gibt die Familie nur wenig über sich preis. „Business Insider“ berichtete vor einem Jahr, dass die Gründerfamilie wieder

das Unternehmen betreibt. Der Berichterstattung zufolge ist C&A nur eine von mehreren Firmen, die über die Dachgesellschaft Cofra verwaltet werden. Demnach verwaltet die Holding in der Schweiz ein Vermögen von über 30 Milliarden Euro.

C&A ist nach Angaben von Jäger ein beliebtes Modehaus. Filialen seien in vielen Innenstädten, zum Beispiel in Peine, Braunschweig, Göttingen, Duderstadt, Goslar und Hameln. Die Beschäftigten von insgesamt acht Filialen in Niedersachsen machten mithilfe der Gewerkschaft auf ihre Forderung nach einem Tarifvertrag aufmerksam. In Hannover, Laatzen, Langenhagen, Celle, Lüneburg, Soltau und Osnabrück sollten die Beschäftigten ebenfalls symbolisch ein rotes Armband tragen. Zusätzlich gab es an den größeren Standorten Hannover, Celle, Lüneburg, Osnabrück und Wolfsburg einen Verdi-Stand. „Insgesamt war es in Niedersachsen ein richtig guter Auftakt, um ein Zeichen zu setzen“, sagte Marc Jäger von der Gewerkschaft Verdi.